

V0422/22

Umsetzung Lernhauskonzept an Mittelschulen prüfen
-Antrag der FW-Stadtratsfraktion vom 18.05.2022-

Ausschuss für Kultur und Bildung vom 07.07.2022

Der Antrag der FW-Stadtratsfraktion V0422/22 und der Antrag der Verwaltung V0454/22 werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Stadtrat Reibenspieß verweist auf die großen Unterschiede der Schulhäuser von Früher und die der Zukunft. Die Räumlichkeiten und die Ausstattung der besichtigten Häuser in München haben gezeigt, dass Schule nicht nur Lern- sondern auch Lebensraum sei. Für diesen Lebensraum benötige man ein bestimmtes Raumkonzept. Insofern fragt er nach, warum im Vergleich zu München, welche für 20 Klassen 10 Gruppenräume haben, in Ingolstadt für die Schule Südost, für 33 Klassen, nur fünf Gruppenräume zur Verfügung stehen.

Herr Engert verweist auf die Gesamtfläche der Stadt München, welche diese für den Schulbau eingesetzt habe. München überschreite durch die Flächenbandbreite die vorgegebenen Flächen nicht. Herr Engert weist darauf hin, dass das Lernhauskonzept seit längeren in Ingolstadt umgesetzt werde und vom Stadtrat für jede Baumaßnahme so beschlossen werde. Auch bei Sanierungen im Grundschulbereich werde versucht, das Lernhauskonzept umzusetzen. Herr Engert sei davon überzeugt, dass dies zukunftsweisend sei. Insofern setzte die Verwaltung genau das um, was im Antrag beantragt worden sei.

Frau Bürkl verweist auf das Clusterkonzept und merkt an, dass in jedem Cluster ein Multifunktionsraum verortet und zugleich ein Ganztagsbetreuungsbereich sei. Dieser Bereich werde multifunktional sowohl von der Schule, als auch von der Ganztagsbetreuung genutzt. Insofern habe man in jedem Cluster zwei multifunktionale Räume, welche der Schule, auch im Ganztagesbereich zur Verfügung stehen. Weiter verweist Frau Bürkl auf das Forum, welches zusätzlich noch als Multifunktionsraum diene. Insofern habe Ingolstadt in derselben Größenordnung wie München diese multifunktionalen Räume in jedem Cluster verortet.

Stadtrat Reibenspieß merkt an, dass er von den Funktionsräumen und den Foyers in München sehr beeindruckt sei. Er fragt nach der Verhältnismäßigkeit und wie dies organisatorisch umsetzbar sei. Fraglich sei für ihn die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes.

Nach Worten von Frau Bürkl sei das Raumkonzept eng mit der Schulleitung abgestimmt. Das pädagogische Konzept sei aus Sicht der Schulleitung sehr gut mit diesem Raumkonzept umsetzbar. Frau Bürkl weist darauf hin, dass die Schulleitung im Planungsprozess involviert gewesen sei und mit dem Konzept einverstanden ist.

Stadtrat Reibenspieß verweist auf den Besuch einer Münchener Grundschule. Hier spreche man von einer Mittelschule. Insofern habe man ein anderes Schülerklientel. Seines

Erachtens benötige ein älterer Schüler mehr Platz, wie ein Grundschüler. Insofern sei seine Sorge, dass zu wenige Gruppenräume vorhanden seien. Er fragt nach, ob dies künftig ausgeschlossen werden könne.

Herr Engert verweist bei der Gebrüder-Asam-Mittelschule auf eine andere Entwicklung der Schülerzahlen als prognostiziert. Deshalb sei diese Schule zu klein. Insofern werde eine Mittelschule im Südosten gebaut. Im Hinblick auf die Schülerzahlen werde nun von einem anderen Raumprogramm ausgegangen. Das Münchener Konzept könne in Ingolstadt nicht vollständig umgesetzt werden, weil diese keine zentralen Lehrerbereiche haben, sondern in Cluster aufgeteilt sind. Dies sei seitens des Schulamtes und der Schulleitung in Ingolstadt nicht gewünscht.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen dies zur Kenntnis.